

## Trost des ewigen Lebens

Wq 194/17

Angenehm

17. Nach ei - ner Prü - fung kur - zer Ta - ge er - war - tet uns die E - wig -

keit. Dort, dort ver - wan - delt sich die Kla - ge in gött - li - che Zu - frie - den - heit. Hier übt die

10 Tu - gend ih - ren Fleiß, und je - ne Welt reicht ihr den Preis. 2. Wahr ist's, der Müh!

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 1. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.                      | 5. Hier such ich's nur, dort werd ich's finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Wert empfinden, den unaussprechlich großen Wert. Den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöh'n. | 9. Da werd ich in der Engel Scharen mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück. |
| 2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommenes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.  | 6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille mein Will und meine Wohlfahrt sein, und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun. Dann lässt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, dass ich ewig bin.       | 10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen Malen noch segnen, dass er mir ihn wies. Da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.          |
| 3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld. | 7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah. Da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.          | 11. Da ruft, o möchte Gott es geben, vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sei dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muss dies Glück erfreun, der Retter einer Seele sein!      |
| 4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet und des Bekümmerten vergisst; hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eigner Schwachheit sein.      | 8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürgt ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.                       | 12. Was seid ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh!             |